Den grauen Herren war Palmer nicht grün

Der Landtagsfraktions-Verkehrsexperte wagte sich im Gäu in die Höhle des Löwen

EUTINGEN (hp). Drei Faktoren stellte Boris Palmer, umwelt- und verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Landtag von Baden-Württemberg Referat und Diskussion am Dienstag voraus: 1. Die Bitte um rationale Debatte. 2. Die Hoffnung auf keine öffentliche Hinrichtung. 3. Die Feststellung, dass Eutingen nicht in den verkehrlichen Zangengriff genommen werden sollte.

Am Versagen der ersten Bitte schrammte er nur knapp vorbei: gut 30 Eutinger hatten sich im Lindensaal versammelt, Palmer hatte sich auf der Lindenterrasse vespermäßig gestärkt, der Teller war leer, es war fünf nach Acht, Palmer machte keine Anstalten aufzustehen, im Saale kursierte bereits die Parole, wie ein Mann aufzustehen und heim zu gehen. Bürgermeister Armin Jöchle rettete die Situation und holte den Abgeordneten ans Pult – und zehn nach Acht ging es dann doch noch los. Die öffentliche Hinrichtung blieb dem Abgeordneten erspart, zwar kristallisierten sich absolut konträre Standpunkte heraus, die Streitkultur aber blieb so human, dass sich der durchaus nicht konfliktscheue Grüne am Ende fast etwas darob wunderte. Die These vom Eutingen drohenden Zangengriff allerdings konnte Palmer nicht entschärfen, da mochte er noch so rhetorisch gekonnt argumentieren und – ihm genehme – Zahlen ins Feld führen.

Dass er erst im derzeitigen Stand der Sache nach Eutingen komme, liege nicht zuletzt daran, dass man ihn nicht eingeladen hatte, betonte Palmer, immerhin hatte er von sich aus die Veranstaltung anberaumt. Gut 20 Minuten erläuterte Palmer folienunterstützt die bekannten – und durchaus akzeptablen – Argumente gegen den Landschaftsverbrauch durch Gewerbeansiedlung auch noch im kleinsten Dorf und die daraus resultierenden Verkehrsprobleme. Bis dahin konnte ihm die Versammlung noch folgen. Aber alle Erklärungsversuche, weshalb Eutingen die so dringend notwendige Verkehrsentlastung der Ortsdurchfahrt nicht kriegen sollte, fanden keine Akzeptanz. Da half auch nicht das wiederholte zitieren von anderen, noch viel stärker belasteten Ortsdurchfahrten. Es half auch nicht, als Palmer mehrfach anführte, dass Horbs Oberbürgermeister Michael Theurer in Zeiten vor dem Doppelbeschluss vehement gegen eine B 28 neu durchs Gäu gekämpft habe. Da wurde ihm von Karl Ludwig Mühlberger die von Michael Laschinger initiierte Unterschriftenliste unter die Nase gehalten, in welcher sich tintenfrisch Michael Theurer per Signum just am Versammlungstag für die Durchsetzung des Doppelbeschlusses ausgesprochen hat, welcher nunmal die B 28 neu um Eutingen herum zusammen mit der Hochbrücke als Lösung für die ganze Region fordert (siehe Kasten).

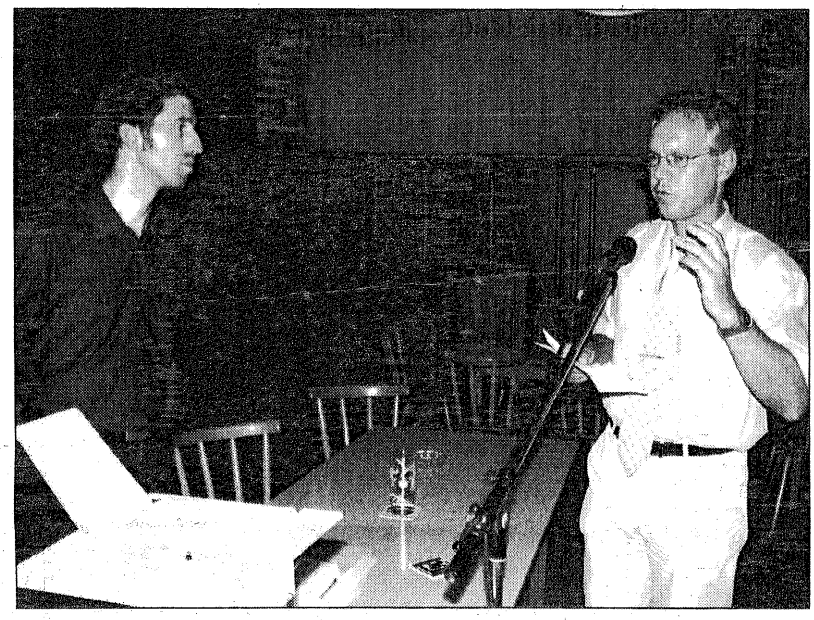
Trotz regionaler Betrachtung forderte Palmer eine etwas globalere Sicht der Dinge: vier Autobahnzubringer aus Richtung Norden von Oberjettingen bis Horb hielt er für überzogen, beim abspecken fiel halt Eutingen durchs Raster. Und hier konnte sich Palmer einen Seitenhieb nicht verkneifen – das Frachtpostzentrum in Eutingen hält er für einen Kardinalfehler. Dies auch dann noch, als ihm entgegnet wurde, dass dieses in Eutingen platziert wurde im Vertrauen auf den damaligen Verkehrswegeplan.

Argumente wurden hin und her geschoben, ob die Hochbrücke tatsächlich die notwendige Entlastung für Horb und dazu auch noch für Bildechingen und Eutingen bringen würde, die Zuhörer waren im Gegensatz zu Palmer nicht davon überzeugt. Dieser „verkaufte" seine These von der alleinseeligmachenden Brücke als einzigen Straßenbau vehement, sah für Eutingen vier Aspekte zur Lösung: Die Abstufung der Bundes- in eine Landstraße, ein LKW-Verbot für die Ortsdurchfahrt, Rückbau sowie die Einrichtung einer 30er-Zone (Letzteres hatte Eutingen bereits über eineinhalb Jahre hinweg). Angeeckt ist Palmer mit der stereotyp wiederholten suggestiven Aussage: „Sie können..." Protest kam auf mit der Feststellung: „Wir können doch gar nichts!"

Zweifel äußerte Gemeinderat Karl Kramer daran, dass in der ganzen Diskussion Sachargumente den gebührenden Stellenwert erhalten, er argwöhnt, dass hier rein nach politischen Beweggründen entschieden wurde und werde. Kramer machte dies daran deutlich, dass gerade von den Grünen einmal die Ergenzinger Umfahrung „rausgekegelt" und dann als Kröte doch wieder geschluckt wird. Palmer versuchte die Eutinger Emotionen zu relativieren mit der Aussage, dass das Dorf nur eine von 120 betroffenen Straßen in Baden-Württemberg verschmerzen muss, die gestrichen wurden, und wollte politische Klarheit vermitteln mit der Frage: „Wollen Sie weiterhin mit Versprechungen angelogen werden?"

Bürgermeister Armin Jöchle, bei ihm waren tags zuvor Palmer sowie sein Parteikollege Winfried Herrmann Gast im Rathaus gewesen, betonte: „Wir wollen nur noch retten, was zu retten ist." Das Leben an der Ortsdurchfahrt sei nicht mehr lebenswert: „Wir wollen nicht das Bauernopfer der Bundesregierung und der Grünen sein." Neben dem Beklagen von einer halben Million Planungskosten allein für Eutingen, die nun praktisch den Gully runtergeschmissen sind, führte Jöchle eine Aussage von Bundesverkehrsminister Stolpe an, welcher erkannt habe, dass Baden-Württemberg durch die Europaerweiterung nach Osten stärke als bisher angenommen belastet werde und Nachbesserungen durchaus möglich seien. Jöchle wies darauf hin, dass der Brückenzubringer über die Horber Querspange von der Stadt nicht akzeptiert werde – somit könne auch das Palmerkonzept nicht aufgehen, das eine Umfahrung auch von Bildechingen ausdrücklich ausschließt.

Die Umweltverträglichkeitsstudie brachte BI-B 28 neu-Sprecher Edgar Müller ins Spiel, an deren „gerichtsfähigen" Erkenntnissen man doch nicht vorbei kommen könne. Die Bewertung der UVS sei Interpretationssache. „Ich lese das eben so, wie ich das lese, ich wäge ab, was die Gutachter nicht dürfen", gab sich Palmer gewohnt souverän und stieß damit natürlich auf Protest. Dieser bekümmerte Palmer aber keineswegs: „Ich brauche hier bei Ihnen nicht auf Wählerpotenzial schielen!" Beim zweiten Nachdenken erhielt ein uncharmanter Spruch gegen Ende der Versammlung tiefere Bedeutung – Palmer: „Hier ist eine Versammlung alter, grauer Herren!" Tatsächlich zeigte die mittlere und jüngere Generation, um deren Zukunft es doch geht, wenig Interesse.



Nicht nur der Tisch trennte sie: Boris Palmer und Armin Jöchle. Bild: hp

„Autogrammjäger" Mühlberger!

EUTIGNEN (hp). Gäbe es Provision für die Sammlung von Unterschriften für den Doppelbeschluss des Landkreises, Karl Ludwig Mühlberger hätte mit Sicherheit und großem Abstand den Vogel abgeschossen. Neben zahlreichen „normalen" Buergern hatten bei ihm unterzeichnet: CDU-Generalsekretär Laurenz Meyer, Berlin, Hans Joachim Fuchtel, Altensteig, Dr. Carmina Brenner, Altheim, Michael Theurer, Horb, Gerhard Munding, Horb, und Rodolfo Panetta, Grünmettstetten sowie etliche Ortsvorsteher und Stadträte der Großen Kreisstadt Horb.